

# **Lagebericht 2021**

**Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.**

**(im Folgenden Caritasverband Saarbrücken)**

**einschließlich der**

**Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg (im Folgenden Sozialstation)**

## **1. Grundlagen des Vereins**

Der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. (im Folgenden Caritasverband Saarbrücken) ist mit seinen Sozialen Diensten und der Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg (im Folgenden Sozialstation) satzungsgemäß im Einzugsbereich des Regionalverbandes Saarbrücken tätig. Der Schwerpunkt liegt in der Erbringung ambulanter Dienstleistungen im sozialen Sektor und der ambulanten Pflege.

Eine Besonderheit stellt aufgrund des spezifischen Personenkreises die stationäre Resozialisierungseinrichtung für wohnungslose Männer das Bruder-Konrad-Haus Saarbrücken dar.

Die Geschäftsstelle und die Sozialstation des Caritasverbandes Saarbrücken umfassen zirka 206 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an zirka 20 Außenstellen mit zum Teil mehreren Standorten.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **a) Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die bereits in den Lageberichten der vergangenen Jahre dargelegte Situation der öffentlichen Haushalte des Saarlandes auf landes- und kommunaler Ebene hat sich prinzipiell im Kontext der Finanzierung sozialer Dienstleistungen nicht verändert – eher ist der Druck auf die Wohlfahrtspflege insgesamt und somit auch auf den Caritasverband Saarbrücken gewachsen. Dies führte zu einem Anteil an Eigenmitteln in den Arbeitsfeldern des Verbandes auf hohem Niveau und der Verstetigung der Inanspruchnahme von Zuschüssen und Fördermitteln auf den unterschiedlichsten (Projekt-)Ebenen. Damit verbunden ist entsprechender Aufwand in den Beantragungen und Abwicklungen und den Folgen aus den immanenten Befristungen im Bereich der Stellenbesetzungen.

### **b) Geschäftsverlauf**

Der Geschäftsverlauf im Jahre 2021 war weiterhin durch die Corona-Pandemie geprägt. Die bereits im Vorjahr eingeführten Schutzmaßnahmen wurden weitestgehend beibehalten, jedoch situationsbedingt vom weiterhin regelmä-

ßig tagenden Krisenstab angepasst. Obwohl im Jahr 2021 einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht vor der Erkrankung verschont blieben, muss man davon ausgehen, dass es keine verbandsinterne Erkrankungswelle gab. Dies spricht für die Arbeit des Krisenstabes sowie die Disziplin der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die gemeinsam beschlossenen Schutzmaßnahmen umzusetzen und einzuhalten.

Das in 2020 eingeführte System der Terminvergabe für Beratungsgespräche hat sich bewährt und wurde in 2021 weiter beibehalten.

Die Belegung des Bruder-Konrad-Hauses war in 2021, nicht nur coronabedingt, Schwankungen ausgesetzt. Die durchschnittliche Belegungszahl lag im Berichtsjahr unter den Vorjahreswerten. Jedoch hat sich die Belegungszahl zum Jahresende wieder im angestrebten Bereich stabilisiert.

Die Beratungsdienste des Verbandes waren auch im Geschäftsjahr 2021 insgesamt gut ausgelastet.

Die Nachmittagsbetreuung wurde gut nachgefragt und ist ebenfalls gut ausgelastet. Auch in diesem Bereich führte die Corona-Pandemie zu einem stark erhöhten Aufwand bzgl. der Umsetzung und Wahrnehmung der Aufgaben und war geprägt durch ständiges Nachsteuern in Kooperation mit den Schulträgern und Schulleitungen. Pandemiebedingte Mehrausgaben wurden durch den Kostenträger ausgeglichen.

Die Qualitätsprüfung im Jahr 2021 des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung hat in der Sozialstation pandemiebedingt nicht stattgefunden.

Der Gesamtumsatz der Sozialstation ist um 3,86 % niedriger ausgefallen als im Jahr 2020. Gleichzeitig sind die Personalkosten mit Sozialabgaben und Altersversorgung um 1,91 % gestiegen. Der Materialaufwand hat sich um 34,17 % erhöht. Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um 48,14 % erhöht. Die Instandhaltungskosten sind um 29,82 % gesunken.

Zur Minimierung des Risikos ist Geltendmachung von SARS-CoV-2 bedingten Mehraufwendungen sowie Mindereinnahmen nach § 150 Abs. 2 SGB XI bei den Pflegekassen beantragt worden. Die Einnahmen aus dem Schutzschirm lagen jedoch deutlich unter denen des Vorjahres.

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2021 beläuft sich auf 66.502,36 € (Vorjahr: Jahresüberschuss in Höhe von 51.036,43 €).

### **c) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Der Jahresabschluss 2021 weist einen Überschuss in Höhe von 258,9 T€ (Vorjahr: 268,9 T€) aus.

Hiervon entfallen +325,4 T€ auf die Geschäftsstelle des Caritasverbandes und -66,5 T€ auf die Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg.

Die Erträge des Caritasverbandes aus Zuschüssen haben sich weiter positiv entwickelt (6.069,4 T€ zu 5.756,9 T€ VJ), die Leistungsentgelte sind weitgehend konstant geblieben (2.641,1 T€ zu 2.675,7 T€).

Das Bruder-Konrad-Haus schließt trotz der Schwankungen bei der Belegung weiterhin mit einem positiven Ergebnis von 45,5 T€ (Vorjahr: 78,2 T€) ab. Im Jahr 2021 betrug die durchschnittliche Belegung 58,2 Personen (89,53 %).

Die Verbesserung und Stabilisierung der Finanzierung der Psychosozialen Suchtberatung war auch in 2021 ein durchgängiges Thema. Aufgrund der Umstellung der Landesfinanzierung ausschließlich auf den Bereich der Prävention, wurden hier verstärkte Verhandlungen mit dem nun zuständigen Regionalverband Saarbrücken erforderlich; dies in Abstimmung mit den weiteren im Saarland tätigen Akteuren in der Suchtberatung- und Therapie. Die in 2020 begonnenen Verhandlungen und Gespräche sind im Jahr 2021 weitgehend zum Abschluss gekommen, sodass Anfang 2022 entsprechende Verträge unterzeichnet werden konnten. Dies führt zu einer leicht besseren Finanzierung der Psychosozialen Suchtberatung in den folgenden Jahren. Das Ergebnis konnte im Jahr 2021 annähernd stabil gehalten werden (51,1 T€ zu 57,0 T€ VJ).

Die Auslastungen in den Bereichen der Arbeitsstelle für Integrationshilfen (AFI) und der Interdisziplinären Frühförderung (IFF) waren in 2021 aufgrund Corona diverser Langzeiterkrankungen niedriger als in den Vorjahren. Hierdurch entstehende Unterdeckungen konnten jedoch durch den Corona-Rettungsschirm deutlich kompensiert werden.

Der Bereich der freiwilligen Ganztagschulen hat sich weiterhin stabilisiert und bleibt mit 8,4 T€ ergebnismäßig etwa auf Vorjahresniveau (12,4 T€), jedoch deutlich über den Planzahlen (-15,2 T€).

Im Bereich der Ausgaben haben sich die Personalkosten als größter Aufwandsposten im Wesentlichen um die tarifliche Steigerung erhöht.

Die einzelnen Tätigkeitsfelder der Sozialstation haben sich im Jahr 2021 unterschiedlich entwickelt.

Im Abrechnungszeitraum 2021 wurden in der Sozialstation Erträge aus ambulanter Pflege in Höhe von 1.088,4 T€ umgesetzt. Das waren 14,8 T€ oder 1,38 % mehr als im Jahr 2020.

Bei den Krankenkassenleistungen nach § 37 SGB V ist eine Umsatzsteigerung in Höhe von 7,2 T€ oder 4,05 % zu verzeichnen.

Bei den Erlösen der Pflegeversicherungsleistungen nach SGB XI hat es insgesamt in 2021 eine Umsatzsteigerung von 3,9 T€ oder 27,24 % gegeben. Bei den Leistungen nach SGB XII ist der Umsatz um 1,1 T€ oder 5,30 % gestiegen. Bei den Selbstzahlern hat es eine Umsatzsteigerung von 7,4 T€ oder 82,20 % gegeben.

Bei den Pflegeversicherungsleistungen nach § 45b hat sich eine Umsatzsteigerung von 35,1 T€ oder 21,02 % ergeben. Die Leistungen nach § 39 SGB XI haben um 6,9 T€ oder 18,31 % zugenommen.

Die Pflegeversicherungsleistungen nach § 36 SGB XI waren in 2021 um -50,2 T€ oder -7,47 % rückläufig.

Eine aufwandsgerechte Vergütung bei den Krankenkassenleistungen wurde durch die Verhandlungsführer des Caritasverbandes weiterhin nicht erreicht.

Die jährliche Gebührenerhöhung zum 01.01.2021 hat, wie auch im vergangenen Jahr dazu geführt, dass unsere Pflegeleistungen im Verhältnis zu den gewerblichen Pflegediensten eher hoch sind, weshalb Kunden erneut Pflegeleistungen reduziert abgerufen haben.

Die gesamten Personalkosten der Sozialstation belaufen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1.063,2 T€ und waren um 19,9 T€ oder 1,91 % höher als in 2020. In den Personalkosten sind die Aufwendungen für die Auszubildenden enthalten.

Der Gesamtumsatz aus allgemeinen Pflegeleistungen, Zuweisungen und Zuschüssen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen beläuft sich auf 1.233,3 T€.

Die Liquiditätslage des Caritasverbandes ist weiterhin positiv. Zum Bilanzstichtag 2021 beträgt die kurzfristige Liquidität 3.464 T€ und reicht zur Finanzierung der betriebsgewöhnlichen Aufwendungen für ca. vier Monate. Der Verband ist aufgrund der Liquiditätsreserve jederzeit in der Lage seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen waren jederzeit sichergestellt.

Das Gesamtvermögen des Verbandes hat sich zum Bilanzstichtag 31.12.2021 auf 11.120,7 T€ erhöht, gegenüber 10.349,3 T€ im Vorjahr. Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2021 auf 5.005,5 T€. Dies bedeutet einen Anstieg um 363,3 T€ bzw. 3,61 %.

Die Eigenkapitalquote des Gesamtverbandes beträgt 45,01 %.

Im Detail beträgt die EK-Quote der Geschäftsstelle 42,30 %, die der Sozialstation 58,55 %.

Zum Bilanzstichtag ist das langfristige Vermögen durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Die Deckung hat sich um 354 T€ erhöht. Die Erhöhung ist insbesondere auf das eigenbetriebliche Mittelaufkommen zurückzuführen.

Im Abrechnungszeitraum 2021 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von 10.431,3 T€ umgesetzt, das waren 363,3 T€ oder 3,61 % mehr als in 2020.

#### **d) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Die finanziellen Leistungsindikatoren waren strukturbedingt die erzielten Leistungsentgelte sowie die Zuschüsse und Fördermittel für durchgeführte Maßnahmen und Projekte. In - allerdings nicht kalkulierbarem - Umfang konnten darüber hinaus auch Spenden akquiriert werden.

Im Prinzip halfen die ständigen Verhandlungen mit den Zuschuss- und Fördergebern (u.a. Suchtbereich, Bruder-Konrad-Haus, Eingliederungshilfe, Gemeinwesenarbeit) sowie die gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die finanziellen Leistungsindikatoren im Grundsatz zu sichern.

An dieser Stelle ist allerdings nochmals auf die durch die Corona-Pandemie bedingten, vollkommen veränderten und unsicheren Rahmenbedingungen - sowohl im Hinblick auf die finanziellen als auch die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren - zu verweisen.

Die fachliche und menschliche Qualität der geleisteten Arbeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war der wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikator, der sich auf Seiten der Klientel in der o.g. Inanspruchnahme der Leistungen widerspiegelt.

Ein weiterer nichtfinanzieller Leistungsindikator ist die starke Präsenz und Vernetzung des Caritasverbandes Saarbrücken auf fachlicher, regionaler und überregionaler Ebene.

Die ständige Weiterentwicklung und Anpassung der IT an die Erfordernisse der Verwaltung und Sozialarbeit trägt wesentlich positiv zur Leistungserbringung bei.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements in der Sozialstation Püttlingen-Riegelsberg sind im Jahr 2021 lediglich Anpassungen erfolgt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind stets mit der Aufgabe betraut gewesen, ihre Abläufe an die entsprechenden Vorgaben des RKI's anzupassen, da die Infektionslage und das Pandemiegeschehen den Alltag bestimmt haben. Vielmehr wurde darauf geachtet, dass die Kontakte in der Sozialstation reduziert wurden, so dass auch hier keine Gefahr der Infektion entstand. Trotz aller Einschränkungen und Auflagen ist die hohe Leistungsbereitschaft und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Sozialstation ein Garant für unsere wirtschaftliche Stabilität.

In der Betreuung unserer dementiell erkrankten Patienten in der stundenweisen Betreuung am Nachmittag, musste eine Pause bis in den Herbst des Jahres eingelegt werden; konnte dann aber wieder mit einer dezimierten Anzahl weitergeführt werden.

### **3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

#### **a) Prognosebericht**

Für das Jahr 2022 erwartet der Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. ein Haushaltsdefizit, das laut Beschluss der Gremien durch die Entnahme aus Rücklagen gedeckt werden soll.

Es wurde im Haushaltsplan 2022 gemäß der Vorgabe des DiCV Trier eine kalkulatorische Personalkostenerhöhung in Höhe von 1,80% eingeplant. Darüber hinaus wurden höhere Mietaufwendungen aufgrund des für 2022 anstehenden Umzugs aus dem Haus der Caritas geplant.

Grundsätzlich ist ein Prognose-, Risiken- und Chancenbericht vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie aus Sicht des Caritasverbandes Saarbrücken weiterhin schwierig. Wie auch schon seit Beginn der Pandemie wurden alle Angebotsbereiche des Caritasverbandes Saarbrücken in ständiger Abstimmung mit den Leistungsträgern und den Einrichtungen den jeweiligen Entwicklungen (Stichwort Inzidenz) angepasst. Das Saarland und der Regionalverband Saarbrücken als Kostenträger zeigten sich auch in 2021 sehr flexibel und pragmatisch, u.a. bzgl., der Anwendung und Umsetzung des SodEG (SozialdienstleisterEinsatzGesetz). Im Bereich der Personalplanung und des Personaleinsatzes etablierte der Caritasverband Saarbrücken ein flexibles und den Rahmenbedingungen angepasstes System, das sowohl der Sicherung des Einkommens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch der Sicherstellung der Angebote dienen soll. Der Caritasverband hält diese Vorgehensweise weiterhin für zielführend.

## **b) Risikobericht**

Hier sei verwiesen auf die Aussage zu Prognose, Risiko und Chance unter Buchstabe a).

Vor dem Hintergrund der angelaufenen und soweit ersichtlich erfolgreichen Impfkampagne erwartet der Caritasverband eine Abschwächung der Corona-Pandemie. Bis zur ihrer Überwindung ergeben sich aber weiterhin Risiken, die z.B. von der Einhaltung der Zusagen des Landes zu einer Refinanzierung von Entgeltausfällen abhängen.

Eine besondere Herausforderung für den Caritasverband stellt die nach wie vor nicht abgeschlossene Suche nach einer neuen Geschäftsstelle für die nächsten Jahre und Jahrzehnte dar. Nachdem nunmehr feststeht, dass die bisherige Geschäftsstelle in der Johannisstraße 2 aus brandschutztechnischen Gründen spätestens im Jahr 2023 geräumt werden muss, kommt es nicht nur darauf an, ausreichende Büroflächen für ca. 40 bis 50 Mitarbeiter zu gewinnen. Von zentraler Bedeutung wird es auch sein, Büroflächen zu finden, deren hauptsächlich aus Eigenmitteln generierte Finanzierung die Möglichkeiten des Caritasverbandes nicht überfordern.

Im Bereich der Sozialstation wird es weiterhin besonders auf die Stabilität in der Kundenbetreuung ankommen. Die Anzahl der Pflegefachkräfte auf dem Arbeitsmarkt ist zurückgegangen, gleichzeitig ist die Anzahl der Pflege- und

Betreuungsangebote gestiegen. Der Erfolg der Sozialstation wird daher davon abhängig sein, genügend Fachkräfte am Arbeitsmarkt, auch in Konkurrenz zu den hinzugekommenen Mitbewerbern, zu gewinnen, um damit seine Klientinnen und Klienten in der gebotenen und notwendigen Qualität versorgen zu können.

### **c) Chancenbericht**

Eine Chancenbewertung muss dem o.g. Muster folgen.

Die zukunftssichernden Chancen für den Caritasverband Saarbrücken bestehen nach wie vor zum einen in der fachlichen und menschlichen Qualifikation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Pandemie in hohem Maße gezeigt und erwiesen hat. Die Fachlichkeit des Caritasverbandes ist dauerhaft allgemein positiv bewertet und nachgefragt, sowohl in der direkten operativen Tätigkeit als auch als Partner in Netzwerken oder bei der Entwicklung von Konzepten und deren Umsetzung.

Gute Erfahrungen werden im Zusammenhang mit der Einstellung von jungen Bewerberinnen und Bewerbern in geeigneten Arbeitsfeldern gemacht; hier profitieren im Sinne zukünftiger Chancen und Entwicklungen die Standorte, die dort Tätigen und das Klientel insgesamt. Hierauf wird auch zukünftig bei der Personalentwicklung ein Fokus zu richten sein.

Eine Intensivierung der Kooperation der Caritasverbände im Saarland über die Ortsebene hinaus birgt viele Chancen, die Wahrnehmung von Caritas als wichtigem Akteur der Wohlfahrtspflege zu stärken und dies auch im Hinblick auf wirtschaftliche Entwicklungen nutzen zu können.

Saarbrücken, den 16.05.2022

Michael Groß  
Caritasdirektor